



GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht

zum Auslandssemester an der

University of Queensland

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service sein Auslandssemester in Australien realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium Down Under in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

[**www.gostralia.de/infomaterial**](http://www.gostralia.de/infomaterial)

ERFAHRUNGSBERICHT



THE UNIVERSITY OF QUEENSLAND

WS 2014 (Juli – November)

in Brisbane, Australien

Kathrin Tempel

Inhalt

Einleitung	3
Vorbereitungen	3
Die Universität und das Studium	5
Leben in Brisbane	7
Reisen	9
Sonstiges	11

Einleitung

Das fünfte Semester meines Wirtschaftspsychologie-Bachelor-Studiengangs verbrachte ich als „freemover“ an der University of Queensland in Brisbane, Australien. Meine dort gesammelten Eindrücke und Erfahrungen möchte ich gerne teilen und würde mich freuen, wenn sie anderen eine Hilfe bei ihren eigenen Auslandsplanungen bieten.

Danken möchte ich an dieser Stelle ganz besonders der Studienstiftung des deutschen Volkes ohne deren Unterstützung ich dieses Auslandssemester nicht hätte realisieren können. Außerdem danke ich der Agentur „GOstralia“, die mir bei der Universitätsauswahl, dem Bewerbungsverfahren und der Reisevorbereitung eine sehr große und stets freundliche Hilfe waren.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen begannen ein gutes Jahr vor dem geplanten Auslandssemester mit der Auswahl des Landes und der Universität.

Obwohl die Lebenshaltungskosten in Australien vergleichsweise hoch sind, hat „Down Under“ eine sehr gut ausgebildete Hochschullandschaft von hoher Qualität und mit intensiver Studentenbetreuung. Viele australische Universitäten sind international anerkannt und ausgezeichnet. So befindet sich die University of Queensland (UQ) unter den besten 50 Universitäten der Welt (gemäß dem QS World University Ranking, 2013). Außerdem ist die University of Queensland Gründungsmitglied der sogenannten Group of Eight (Go8), einem Zusammenschluss der führenden Universitäten Australiens.

Zunächst habe ich mich mit der Agentur „GOstralia“ in Verbindung gesetzt und meine **Bewerbung** für die UQ auf den Weg gebracht, d.h. ich füllte die übersichtlichen Dokumente von GOstrailia aus und legte ein Transcript und mein Zeugnis bei, das mit einer guten Englischnote auch als Nachweis der Sprachkenntnisse ausreicht. Einige Wochen später erhielt ich das Studienplatzangebot, welches man mit der Überweisung der Studiengebühren (circa 7000 €) annimmt. Dazu musste ich natürlich vorher noch die Anträge für ein Auslandsstipendium und auf einen Zuschuss zu den

Studiengebühren bei der Studienstiftung des deutschen Volkes auf den Weg bringen. Insgesamt ist es ratsam recht früh mit den Planungen zu beginnen und die Bewerbungsfristen zu beachten.

Mit der Annahme des Studienplatzes kam die **Kursauswahl** auf mich zu. Dazu durchsuchte ich den online-Katalog der UQ nach passenden Kursen. (Achtet darauf, ob es Bachelor- oder Masterkurse sind, ob es den eigenen Interessen entspricht und ob die geforderten inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt werden.) Das „normales“ Vollzeitstudium umfasst meist vier Kurse. Sprecht diese Auswahl mit der eigenen Universität ab, damit später die Credits auch anerkannt werden können.

Habt ihr die Bestätigung der Uni erhalten, dass ihr eingeschrieben seid (**CoE – Confirmation of Enrolment**), bucht den **Flug**. (Je früher, desto günstiger. Die Airline „Emirates“ hat meiner Erfahrung nach die günstigsten und auch besten Angebote, da sie einen super Service und 32kg Freigepäck anbieten. Wenn ihr über STA travel bucht, könnt ihr auch gute Studentenangebote nutzen). Wenn man plant, in Australien auch einmal „auf der falschen Seite“ Auto zu fahren, sollte man sich ebenfalls um einen internationalen Führerschein bemühen. Fragt bei eurem Einwohnermeldeamt nach.)

Außerdem sollte man sich jetzt um ein **Visum** bewerben (gültiger Reisepass erforderlich). Standardmäßig bewerben sich die meisten Studenten um ein Studentenvisum, mit welchem man auch etwas arbeiten darf und das bis einen Monat nach Studienende gültig ist. Dafür ist obligatorisch eine (Basis-) **Krankenversicherung** (OSHC) abzuschließen. Bei den meisten Universtäten kann man allerdings auch mit dem „Work and Holiday Visa“ studieren. Das ist günstiger und ein ganzes Jahr lang gültig. Ich habe mich für dieses Visum entschieden, da ich hier in Deutschland eine umfassende Krankenversicherung abgeschlossen habe und mit dem W&H Visum keine obligatorische zweite Krankenversicherung bezahlen musste. Allerdings sollte man bedenken, dass dieses Visum im Regelfall nur einmal im Leben ausgestellt wird. Mein Visum erhielt ich nach dem Antrag recht zügig per E-Mail.

Um in Australien gut und sicher an sein Geld zu kommen, kann ich sehr empfehlen in Deutschland noch ein kostenfreies **Bankkonto** bei der DKB (Deutsche Kreditbank) zu eröffnen (online und recht unkompliziert). Mit der DKB-Visa-Karte kann man weltweit an allen Geldautomaten kostenfrei abheben. Werden an vereinzelt Geldautomaten,

die nicht von einem Kreditinstitut stammen, Gebühren erhoben, werden diese problemlos von der DKB erstattet. Zusätzlich sollte man in Australien ein Bankkonto eröffnen (z.B. bei Commonwealth oder Westpac), um z.B. die Miete oder Kautionen kostenfrei abwickeln zu können.

Einen Mietvertrag von Deutschland aus zu unterschreiben, sollte man auf jeden Fall vermeiden, da die tatsächlichen Wohnverhältnisse in der Realität oft und gravierend von den Internetauftritten abweichen. Wenn man bei Ankunft unbedingt schon eine **Unterkunft** sicher haben möchte, sollte man auf die einzelnen Colleges der Uni oder aber „Urbanest“ (eine Art Studentenwohnheim) zurückgreifen. Allerdings sind dort die Zimmer etwas teurer als in einem „shared house“ (WG) (Ich meine, es waren so um die 425 \$/Woche im Urbanest). Weil die Nachfrage recht groß ist, muss man sich hier früh bewerben. Ich persönlich hatte am Anfang Bedenken, einfach nur ein Hostel für die ersten zwei Wochen zu buchen und mir dann dort auf eigene Faust eine Wohnung zu suchen, zumal der Semesterstart in Australien meist recht nah an der Prüfungsphase in Deutschland liegt und damit nicht viel Vorlaufzeit bleibt. Aber ich habe problemlos – wie auch alle anderen, die ich getroffen habe – innerhalb von spätestens zwei Wochen ein passendes Zimmer gefunden, in dem es sich gut für vier Monate aushalten ließ

Die Universität und das Studium

Mit der Wahl meiner Universität bin ich sehr zufrieden. Die UQ in Brisbane ist eine sehr große Universität mit etwa 43.000 Studierenden (circa 12.000 davon sind „Internationals“) an vier verschiedenen Standorten. Der Haupt-Campus im Stadtteil St. Lucia liegt sehr schön an einer Flussbiegung und ist gut mit Fahrrad, Bus oder der zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gehörenden Fähre zu erreichen. Das Stadtzentrum (CBD) von Brisbane ist in 15 Minuten mit dem Bus zu erreichen. Andererseits ist der Campus so groß, dass man auch dort fast alles hat, was das Herz begehrt. So befinden sich auf dem Campus nicht nur jede Menge Lehrräume und Büros, sondern auch 15 Bibliotheken, Reisebüros, Lebensmittelshops und Fast-food-Filialen, eine Apotheke, eine Post-Filiale, jede Menge Sport-Einrichtungen (sogar ein eigenes Schwimmbad), Bank-Filialen und natürlich viele grüne Fleckchen zum Entspannen. So

gibt es auch eine eigens entwickelte UQ-Navigations-App für das Smartphone, die für mich in den ersten Wochen eine echte Hilfe war.

Mir hat die **Orientation-week** vor dem eigentlichen Semesterbeginn sehr geholfen. Sie bot nicht nur die Möglichkeit, viele andere „neue Leute“ kennenzulernen, sondern informierte uns auch über „Safety Down Under“, also die wichtigsten giftigen australischen Tiere und Notrufnummern, über Ansprechpartner bei Problemen, viele verschiedene Möglichkeiten, Clubs beizutreten und die „must do’s“ in und um Brisbane.

Ich habe mich an der UQ neben meinem Studium für den „QUEST Club“ eingeschrieben. Der bietet für alle Mitglieder Veranstaltungen und Ausflüge an (z.B. einen Pubcrawl oder ein Wochenende in Byron Bay). Die Events, an denen ich teilgenommen habe, waren auf jeden Fall immer super und voll zu empfehlen.

Das **Studium** an sich gestaltete sich an der UQ insgesamt sehr abwechslungsreich und spannend - aber auch arbeitsintensiv. Sprachlich ist den Lehr-Inhalten meist sehr gut zu folgen, auch wenn einige Dozenten natürlich einen recht starken australischen Akzent haben.

Ich hatte an vier Tagen der Woche Vorlesungen (je 2 Stunden) beziehungsweise Tutorien (je 1 Stunde) in den folgenden vier Kursen: „Managing Performance“, „Strategic Human Resource Management“, „Managing Workplace Conflict“ und „Neuroscience for Psychologists“

Der Kurs „Managing Performance“ wurde von einem Dozenten gehalten, der den Stoff lebendig und praxisnah vermitteln konnte. Wir mussten ab der zweiten bis zur siebten Woche wöchentliche „Assignments“ einreichen, in denen Empfehlungen basierend auf einer „case study“ ausgearbeitet werden mussten. Diese wöchentlichen Arbeiten machen zusammen 42% der Note für diesen Kurs aus. Auch für andere Kurse werden während des Semesters kleine Vorträge, Gruppenarbeiten oder „quizzes“ fällig, die natürlich hohen Arbeitsaufwand bedeuten, aber ebenso wie die üblichen „mid-semester-exams“ vor der „mid-semester break“ dazu beitragen, dass die final exams nicht übermäßig gewichtig für die Endnote sind. Viele der „quizzes“ und „exams“ sind Multiple-Choice Tests.

Auch der Kurs „Neuroscience for Psychologists“ war interessant und abwechslungsreich. In den Vorlesungen wurden Grundlagen über Nerven- und Gehirnfunktionen vermittelt, zum großen Teil auch von internationalen Gastdozenten. In den dazu gehörigen Tutorien wurden thematisch passende Experimente erarbeitet und/oder durchgeführt. Zu zwei Experimenten waren assignments zu schreiben, in denen wir unsere Ergebnisse analysieren und auswerten sollten. Die Ergebnisse eines Experiments (Auswirkungen von Besitzumseffekten auf das Gedächtnis) flossen sogar in eine größer angelegte Studie ein, die in Kürze veröffentlicht werden soll.

Leben in Brisbane

Brisbane ist eine sehr, sehr schöne Stadt, in der trotz ihrer millionenstarken Einwohnerzahl eher eine entspannte **Atmosphäre** herrscht. Das liegt wohl auch daran, dass „Brissi“ sich über eine riesige Fläche erstreckt. Viele Menschen leben in den typischen „Queenslandern“ (aus Holz gebaute Bungalows) mit kleinem Garten, in dem sich der ausgeprägten BBQ-Kultur nachkommen lässt. Allerdings muss man dafür auch keinen eigenen Garten haben, denn in Brisbane laden viele Parks und insbesondere der schön angelegte Stadtteil „Southbank“ mit überall zu findenden öffentlichen BBQs und Grillplätzen zur freien Benutzung zum Verweilen mit Freunden ein. In Southbank findet man außerdem die kostenlosen „Lagoons“ (strandähnlich angelegte Pools), von denen man über den direkt daneben fließenden Brisbane River eine fantastische Sicht auf die Skyline des CBD hat. Auch die botanischen Gärten neben dem Stadtzentrum sind auf jeden Fall einen Besuch wert – gerade samstags kann man hier echt viele Hochzeitspaare beobachten, die die grandiose Kulisse riesiger, uriger Bäume mit ihren beeindruckenden Luftwurzeln für Fotoshootings nutzen.

Außerdem bietet Brisbane sehr viele **kulturelle Events**: Food-Festivals, verschiedenste Märkte, das Colour-Festival, Brisbane-Festival oder auch Ekka (eine Art jährlich veranstaltete Riesen-Kirmes). Jedes Wochenende etwas los ist auch in dem Stadtteil „West End“, das eher als alternativ oder „hippie“ gilt und in dem viele einzigartige Cafés, Restaurants und Bars zu finden sind. Das Viertel zum „aufgestylten“ Ausgehen und großen Clubs ist dann eher nord-östlich des CBD und wird das „Valley“ genannt (eigentlich: Fortitude Valley).

Zum **Wohnen** kann ich West End nur empfehlen. Ich habe dort vier Monate in einem Queenslander mit vier, mittlerweile fünf Mitbewohnern gelebt, die aus Frankreich, Malaysia, Holland und Australien selbst kamen. Abgesehen davon, dass West End sehr gut zwischen der City und der Uni gelegen ist, gibt es dort einen „Aldi“, der mit Abstand die günstigste Einkaufsalternative ist.

Preislich lag meine Unterkunft mit 200 \$ pro Woche noch gerade so in meinem Preislimit. Sie war es aber auch wert. Es gibt natürlich auch günstigere Wohnungen, allerdings muss man mindestens 170 \$ investieren, um einigermaßen ansprechend wohnen zu können. Außerdem spielt die Anbindung eine wichtige Rolle. So haben auch viele Studenten (besonders asiatischer Herkunft) eine Unterkunft im Stadtteil St. Lucia bevorzugt, wo man quasi direkt am Campus wohnt. Allerdings ist das eine sehr ruhige Gegend. Durch die Lage in der Flussbiegung ist die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln recht begrenzt, besonders nachts. Zwar wird von der Uni ein umfangreicher Sicherheitsservice angeboten, der auch Begleitung anbietet, wenn man in der Dunkelheit den Campus durchqueren muss. Trotzdem wird immer empfohlen auf den beleuchteten Hauptwegen zu bleiben und sehr vorsichtig zu sein. St. Lucia würde ich wegen der abendlichen Heimwege nicht so gerne als Wohngegend wählen (ebenso wenig wie Dutton Park, der auch keinen so guten Ruf hat, was die nächtliche Sicherheit angeht).

Übrigens findet das **(Nacht-)Leben** in Brisbane im Vergleich zu Deutschland recht früh statt. So sieht man am Wochenende schon um vier bis fünf Uhr nachmittags Menschen, die zum Feiern aufbrechen, dann aber meist auch schon um kurz nach Mitternacht wieder den Heimweg antreten. Vielleicht liegt das (besonders im australischen Winter) an den frühen Sonnenaufgängen und –untergängen oder auch an den Verkehrsmitteln, die unter der Woche meist nur bis Mitternacht fahren und nur am Wochenende durch einige Nachtbusse verstärkt werden.

Generell ist das System der öffentlichen **Verkehrsmittel** in Brisbane und Umgebung durch das Unternehmen „translink“ organisiert. (Zur Routenplanung/Anbindung empfiehlt sich auf translink.com.au der „Journey Planner“. Gute Erfahrungen habe ich auch mit der App „Brisbane lite“ gemacht.) So lassen sich Züge, Busse und die Fähren am besten mit der von translink vertriebenen „Gocard“ benutzen, die man mit beliebigem Guthaben aufladen kann. Wenn man unter der Woche diese Karte für neun Fahrten benutzt hat (ab einer Stunde Pause zwischen dem Aus- und Einsteigen

zählt es als neue Fahrt), fährt man jede weitere Fahrt der Woche umsonst. Das bietet sich besonders an, am Wochenende kostenlos Ausflüge zum Strand zu unternehmen (Gold- oder Sunshine Coast, circa zwei Stunden mit dem Zug).

Übrigens, die UQ bietet für „Internationals“ einen kostenlosen Shuttle-Service an, (den man natürlich vorher buchen muss) der einen dann zuverlässig vom Flughafen zu seiner ersten Unterkunft bringt. Den würde ich mir in jedem Fall wieder nutzen, nicht zuletzt, deshalb weil die ansonsten die einzige Anbindung vom Flughafen an die City (abgesehen vom Taxi – circa 50-65\$) eine Zugverbindung ist, die nicht zum Translink-Netz gehört und 17 \$ für eine einfache Fahrt kostet (Airtrain).

Zu dem **Pflicht-Programm** für die ersten Wochen gehörte außerdem ein Besuch im Koala-sanctuary, in dem man Kängurus füttern und streicheln und einen Koala auf dem Arm halten kann. Einen sehr schönen Überblick über die Stadt hat man übrigens von dem Berg Mt Coot-tha etwas außerhalb. Außerdem gibt es auch in Brisbane selbst viele Museen, die ihr umsonst besuchen könnt. Ein Wochenendtrip nach Byron Bay lohnt sich ebenfalls - ein wunderschöner Küstenort am westlichsten Punkt des australischen Festlandes.

Insgesamt war Brisbane für mich persönlich die ideale Wahl, um dort ein Semester zu studieren. Wer mehr die beschäftigte Rastlosigkeit und das aufregende Nachtleben einer wirklichen Großstadt liebt und vielleicht auch länger als ein Semester bleibt, fühlt sich vielleicht eher in Sydney wohler.

Reisen

Während meiner zehntägigen mid-semester break an der UQ habe ich mit sechs Freunden einen **Road-Trip** gemacht. Wir flogen zum nördlich gelegenen Cairns und fuhren von dort mit zwei Camper Vans die Strecke an der Ostküste entlang Richtung Süden zurück nach Brisbane. Die Vans haben wir bei „Jucy rentals“ gebucht. Über mögliche Campingplätze und Aktivitäten informierten wir uns unterwegs (wild campen ist auch in Australien nicht erlaubt und wird mit hohen Strafen geahndet).

Rückblickend war es ein super Erlebnis voller Freiheit, also definitiv zu empfehlen!

Wenn man die Zeit hat und alles sehen möchte, kann man für die Ostküste auch gut und gerne einen Monat einplanen,.

Ich hatte nach meinem Semesterabschluss noch zwei Monate Zeit zum Reisen eingeplant. Mit einer französischen Freundin und ihrem Bruder flog ich nach **Neuseeland** und Samoa. Auf Neuseeland haben wir zwar nur sechs Tage verbracht, aber einen guten Eindruck von dem sehr schönen Land gewinnen können, weil wir (wiederum) mit einem bei „Jucy“ gemieteten Auto über die zwei Inseln gefahren sind. Das war nicht nur ein wunderschönes, sondern auch günstiges Unterfangen, da man bei „Jucy“ (und anderen Auto-Vermietungen) sogenannte „relocation deals“ finden kann, bei denen man ein Gefährt innerhalb einer vorgegebenen Zeit von A nach B fahren kann und nur 1 NZ\$ und die Versicherung (in unserem Fall 16 NZ\$) pro Tag zahlen muss – sehr günstig! Es lohnt sich also nach solchen Deals früh genug die Augen offen zu halten.

Eines der besten Erlebnisse insgesamt war dann schließlich der Urlaub auf **Samoa**, zwei kleinen pazifischen Inseln direkt an der Datumsgrenze. Landschaftlich ähnlich wie Fidschi, aber wesentlich weniger touristisch, haben wir sehr günstig und traumhaft schön in halb offenen Fales (Hütten) am Strand unter Palmen geschlafen, in kristallklarem Wasser geschnorchelt und frisch zubereitete Seetiere gegessen. Also wer schon einmal bis nach Australien gekommen ist, sollte sich meiner Meinung nach echt überlegen, einmal solche traumhaften pazifischen Erfahrungen mitzunehmen und sich dahingehend informieren. Die Fluggesellschaft „Jetstar“ hat oft super Angebote, bei denen man z.B. für 80 \$ nach Bali kommt.

Aber selbstverständlich gibt es auch auf dem riesigen Kontinent Australien genug zu erleben und viele schöne Plätze für einen super Anschluss-Urlaub an das Semester. Sehr beliebt ist es, wie ich es auch gemacht habe, Silvester in zu verbringen, um die berühmten Feuerwerke von der Harbour Bridge einmal live sehen zu können. Auch wenn das Millionen von Menschen machen und das sehr schöne und aufregende Sydney dadurch zum Jahreswechsel aus allen Nähten platzt, war auch das ein einmaliges traumhaft schönes Erlebnis. Weihnachten und Silvester mit Freunden am Strand in der Sonne zu verbringen, ist halt nicht alltäglich. Aber dafür umso schöner! Wo sonst, wenn nicht in Australien gibt es schon Weihnachtsbaumbeleuchtung, die mit Solarstrom betrieben wird?!

Sonstiges

Insgesamt kann ich es jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen, wenn es irgendwie einzurichten ist. Australien bietet dafür mit seinen Landschaften, der Lebenseinstellung und dem Wetter super Argumente. Gerade mit Brisbane und der University of Queensland habe ich persönlich nur allerbeste Erfahrungen gemacht!

Und ganz sicher ist: Diese Zeit werde ich nie vergessen.

Falls ich jemandem, der sich für einen Aufenthalt in Brisbane oder ein Studium an der University of Queensland interessiert, helfen kann, schreibt mir eine Nachricht an:

kattempel@gmail.com

Wer sich für detailliertere Beschreibungen meiner Erlebnisse oder auch für Fotos interessiert, ist eingeladen meinen Blog zu besuchen, den ich während meines Auslandsaufenthaltes geschrieben habe: <http://kathrin.u-live.de>

G'day und beste Grüße

Kathrin Tempel



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

